

Die deutschen Einwanderer wurden bald, je nachdem sie aus Nord- oder Süddeutschland kamen, in Sachsen und Schwaben unterschieden. Obwohl die meisten dieser Kolonisten sich in anderen Theilen Ungarns und in Siebenbürgen niederließen; so waren doch auch (besonders unter Andreas II.) an der Südgrenze des Reiches deutsche Kolonien entstanden und mit Privilegien begabt worden.

Nach dem Einfälle der Mongolen geschah die Kolonisirung Ungarns durch Béla IV. in großartigem Maßstabe*) Im temescher Banate war jedoch die deutsche Bevölkerung noch immer sehr gering; — die große Mehrzahl der Bewohner bildeten Magyaren, Rumanen, Bessier und in den östlichen Theilen Walachen. Bis zu dem Trauertage von Mohács treffen wir hier auf keine bedeutende deutsche Niederlassung und weder ein Dorf noch eine Ruine führt einen deutschen Namen.

Erst unter der Regierung Karl's VI., (III.) und Maria Theresia's begannen die bedeutenden deutschen Einwanderungen; — es wurden neue Dörfer für sie angelegt, deutsche Ortsnamen bekannt und überhaupt das deutsche Element als Träger der westlichen Bildung und Gesittung hierher versetzt.

Griselini, der einzige ältere Geschichtsschreiber des Banats giebt in seiner Geschichte (1730) die Ureinwohner folgendermaßen an: Walachen (Romanen), Raizen (Serben), Zigeuner, Bulgaren, Ungarn und Griechen aus Macedonien und den Inseln des ägäischen Meeres, — und erzählt, daß unter Karl VI. mehrere Ortschaften gegründet und mit schwäbischem und anderm Reichsvolk*) besetzt wurden, daß sich aber auch Italiener, Franzosen, ja sogar Spanier daselbst ansiedelten.***) Im Jahre 1764 kamen wieder deutsche Einwohner aus verschiedenen Reichsländern, untermischt mit Lothringern und außerdem zahlreichen Auswanderern aus Tirol.***)

*) Von deutschen Kolonien in Niederrungarn (Ald-Föld) im 13. Jahrhunderte giebt der Domherr Roger Kunde. Dieser Berichtsteller über den Mongolen-Einfall nennt als deutsche Orte: Tomasbruck (Békes) am Körös, — Perg (Nagy-Lak) an der Maros, — und Chanád (Csanád). Gemischte Bevölkerung finden wir in Szegedin (v. Jahre 1247 hospites de Zegedino), in Lippa (im J. 1426 erließ Siegmund den deutschen und ungarischen Bürgern die Neujahrsbescheide); in Karansebes (Deutsche und Romanen im J. 1498) und wahrscheinlich auch in Temesvar. — Schwicker's Geschichte des temescher Banats S. 454, 5.

***) S. 156 Geschichte des temescher Banates von Grisellini.

****) Das italienische „Mercydorf“ wurde später durch hinzugekommene deutsche Einwanderer verdeutschet; — französische Niederlassungen waren Charleville, Solteur, St. Hubert, Trübswetter, Hatzfeld, Albrechtstorf und viele andere; — als ethnographische Vereinzlung erscheint im 18. Jahrhunderte im Banat eine spanische Kolonie, welche der Statthalter Mercy aus Neu-Biscaya nach Gross-Beeskerek versetzte, die das Dorf Neu-Barcellona benannte, welche Benennung jedoch bald aufhörte, da diese Fremdlinge das Klima nicht vertrugen und alle umkamen.